



**Zwölf Freunde in aller Welt:** Infos zur Delegationsreise und eine Übersicht zu Freiburgs Partnerstädten finden sich auf den Seiten 3 und 5.

**Lesefreude ohne Ende:** Lirum Larum Lesetreffen für Schulen  
**Austausch ohne Vorurteile:** Tage der Begegnung im Mai  
**Alltag ohne Barrieren:** „Kunst für alle“ am Tag der Inklusion  
**Freiburg ohne Fahrverbote:** Das Ende der Umweltzone



# AMTSBLATT

## Mehr Grün und mehr Aufenthaltsqualität

Städtebauliche Studie zum Stadttunnel ist abgeschlossen – Jetzt liegt der Fokus auf der Tunnelplanung

**Welche Möglichkeiten ergeben sich aus dem Bau des Stadttunnels entlang der Dreisam? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Konzeptstudie, die das Potenzial für die Planung der Oberfläche untersucht hat und die jetzt abgeschlossen ist. Denn wenn in Zukunft täglich Zehntausende Fahrzeuge unter der Erde durch Freiburg fahren, entstehen an der Oberfläche ganz neue Optionen.**

Ende 2023 wurde bereits das große Potenzial im mittleren Bereich vorgestellt, etwa die Idee großer neuer Grünflächen und einer Promenade entlang des Flusses. Jetzt liegen auch die Ergebnisse für die Bereiche auf der Höhe der Tunnelein- und -ausfahrten vor.

So entsteht auf der westlichen Seite, zwischen Kronen- und Schneulinbrücke, viel Spielraum für eine Neugestaltung. Möglich wären laut Studie mehr Grün, Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Altersgruppen und bisher eingeschränkt nutzbare Flächen für alle zu öffnen. Denkbar sind eine großzügige Promenade, ein Café, oder ein Skatepark auf der Tunneleinfahrt. Die Studie sieht Raum für eine Aufwertung und Erweiterung des Faulerparks, Rückzugsorte am Wasser des Mühlbachs sowie einen neuen Vorplatz des



**Viel mehr Grün** gäbe es rechts und links der Dreisam, wenn ein Großteil des Verkehrs im Stadttunnel verschwinden würde.

Faulerbads. Zudem könnten zahlreiche neue Bäume gepflanzt werden.

### Aufwertung der Stadt

Im Osten des Tunnels, im Bereich Ganterknoten bis Höhe Maria-Hilf-Kirche, sieht die Studie ebenfalls großes Potenzial: Die stark dominierende Straßenfläche kann reduziert beziehungsweise für den Radverkehr nutzbar gemacht werden, an der Dreisam könnte

östlich der Schwabentorbrücke ein neues Ufer entstehen. Auf der Leo-Wohleb-Brücke sind Aufenthaltsflächen unter Pergolas denkbar, ein neuer Park zwischen der Leo-Wohleb-Straße und der Dreisam könnte mehr Grünraum und eine Anbindung der Stadtviertel zum Fluss schaffen. Im Straßenraum könnten grüne Inseln und sicherere Verbindungen für Radfahrende und Zufußgehende realisiert werden.

Mit Abschluss der Studie wurde der gesamte Stadtraum rund um den geplanten Stadttunnel analysiert. Das Potenzial für eine Umgestaltung der Oberfläche ist groß. Die erhebliche Verkehrsentslastung schafft Chancen für eine nachhaltige Aufwertung der Stadt. Alle Details zu der Studie sind ab sofort auf der städtischen Website zum Projekt Stadttunnel zu sehen: freiburg.de/stadttunnel. Hier ist auch ein

ausführliches FAQ rund um den Stadttunnel zu finden.

Wichtig zu betonen ist, dass die Studie keine endgültige Planung darstellt. Sie zeigt Entwicklungspotenzial und ist unter Beteiligung von Bürger\*innen der Stadt entstanden. Die Ergebnisse der Studie werden in einen städtebaulichen Wettbewerb einfließen, der zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden wird. Erst wenn die Ingenieur-

planungen für den Tunnel abgeschlossen sind, wird die Planung an der Oberfläche konkret.

Auf der Fertigstellung der Entwurfsplanung für den Tunnel durch die Autobahn GmbH des Bundes wird jetzt der Fokus liegen. So sind zunächst keine

weiteren Beteiligungsformate geplant. Der genaue Entwurf des Tunnels ist ein Meilenstein und wesentlich für das Projekt. Mit der Entwurfsplanung wird die Bestätigung der rechtlichen und wirtschaftlichen Machbarkeit durch den Bund eingeholt. Damit soll auch die weitere Finanzierung durch den Bund sichergestellt werden.

### Hintergrund

Ein Gutachten der Autobahn GmbH aus dem Jahr 2022 geht für das Prognosejahr 2040 davon aus, dass zwei Drittel des Gesamtverkehrs und mindestens 75 Prozent des Schwerlastverkehrs in den Tunnel verlagert werden können. Seit 2016 steht der Tunnel im vorrangigen Bedarf (die oberste Kategorie) des aktuellen Bundesverkehrswegeplans. Umgesetzt wird die Planung des Tunnelbauwerks durch die Autobahn GmbH des Bundes. Für die städtebaulichen Entwicklungen an der Oberfläche, die durch den Tunnelbau möglich werden, ist hingegen die Stadt Freiburg zuständig.

## Freiburg wählt erstmals online

Migrantinnenbeiratswahl: Online ab 28. April, am 25. Mai in den Wahllokalen

**39.000 Wahlberechtigte sind in Freiburg zur Wahl des Migrantinnenbeirats aufgerufen. Das sind etwa 6000 mehr als 2020 und damit so viele wie nie zuvor. Abstimmen kann, wer will, auch online.**

Ab Montag, 28. April, verspricht die Stadt die Wahlbenachrichtigungen. Mit dieser können Wahlberechtigte bis 23. Mai ihre Stimme abgeben – ganz einfach von zu Hause aus per Smartphone oder PC. Die Online-Wahl ist ein Novum in der Freiburger Wahlgeschichte. Auch deutschlandweit gehört Freiburg damit zu den Pionieren. Sie ist aber keine Pflicht. Wer sein Kreuzchen lieber analog machen will, kann dies am Sonntag, 25. Mai, in einem der vier Wahllokale tun.

Bereits am Samstag, 10. Mai, stellen sich die 36 Kandidierenden im Stadttheater vor. Sie alle wollen einen der 19

### Die Kandidierenden



## Migrantinnenbeirat der Stadt Freiburg

Dr. Shahab Rohani  
 Dr. Deepak Arora  
 Farid Raschidy  
 Daniela-Maria Eneh  
 Anne-Catherine Girondin  
 Natalia Petko  
 Behnaz Safar Mohammadi  
 Valeria Da Silva Fekete  
 Laura Zucconi  
 Jigyasa Kaul  
 Argeş Kaya  
 Sakhi Ahmad Noori  
 Natalia Mustafina  
 Zahra Bazm Ara  
 José Eduardo M. de Medeiros  
 Nader Atamna  
 Andrea Bokorová  
 Maryam Kaghazkanany

Elena Abalos Marco  
 Vladimer Dshugaschwili  
 Pape Ndiawar Dieye  
 Fereshta Sahrai  
 Mahnaz Tajik  
 Benjamin Lüthi  
 Cristina Valega Chipoco  
 Daria Petrovska  
 Adam Yasmin  
 Anna Suliman  
 Dr. Zahir Nazary  
 El Mokhtar Yagoubi  
 Dr. Fedoua Hamman  
 Laura Rigell  
 Ali Sari  
 Ali Mustapha  
 Dr. Olena Neumann  
 Dr. Mohammad Salavati Khouzani

Alle Kandidierenden stellen sich am **Samstag, 10. Mai, ab 14 Uhr** im Stadttheater bei einer Infoveranstaltung vor.

Sitze im Gremium und haben Wurzeln in 21 verschiedenen Ländern. Die jüngste Kandidatin, Daria Petrovska, ist 22, der älteste, Mohammad Salavati Khouzani, ist 83 Jahre alt.

### Mehr Beteiligung erhofft

Die Stadt erhofft sich durch die vereinfachte Wahl eine höhere Wahlbeteiligung. 2020 lag die Wahlbeteiligung bei nur 6,6 Prozent, 2015 sogar bei 2,7. Online können Wahlberechtigte zwischen zwölf Sprachen wählen, Deutschkenntnisse sind nicht notwendig.

Die Auszählung findet am Montag, 26. Mai, in der Berliner Allee 1 statt. Das vorläufige Wahlergebnis verkündet Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach am Dienstag, 27. Mai. Amtlich wird das Ergebnis, sobald es vom Gemeindevwahlausschuss am Mittwoch, 28. Mai, bestätigt ist.

Alle Infos zur Wahl auch unter [freiburg.de/migrantinnenbeirat](https://freiburg.de/migrantinnenbeirat)



### Colombini: Neuer Spielplatz – großes Fest

*Kommen, staunen, feiern: Der Colombini ist nicht nur Spielplatz, er ist ein innerstädtisches Schmuckstück, und seine Eröffnung markiert das Ende der zweijährigen Umgestaltung des Colombiparks. Zur Feier des Tages gibt es am Montag, 5. Mai, 14.30 Uhr, ein großes Fest für Familien, Anwohner\*innen und Neugierige – mit Musik, Kaffee, Eis und Kuchen. Wer will, kann ab 14 Uhr kostenfrei die Sonderausstellung KeltenKids und die Dauerausstellung im Archäologischen Museum Colombischlössle besuchen. Erstmals wird auch der neue Brunnen vor dem Museum in Betrieb genommen.*



## Querformat

## Vorfreude auf das kühle Nass

Noch fehlt das Wasser, aber zum Sonnen und Entspannt-in-die-Ferne-Schauen reicht es dem Pferd am Beckenrand allemal. Wobei das steinerne Tier mit seinem Entspanntsein ziemlich alleine ist – drumherum wuselt es nämlich, denn sowohl die Becken als auch die Grünanlagen im Strandbad werden gerade auf Vordermann gebracht. Ob Rasen mähen, Hecken zurechtstutzen, Beckenböden schrubben oder Tausende Liter von Wasser einlassen... die Vorbereitungen für die Sommersaison sind in vollem Gang. Ab 1. Mai steht dem Sprung ins kühle Nass dann nichts mehr im Weg: An diesem Tag öffnet das Strandbad schon um 10 Uhr, danach ist es bis einschließlich 16. Mai täglich von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Am Samstag, 17. Mai, beginnt die Hauptsaison in Freiburgs Bädern. Ab dann ist das Strandbad von 10 bis 20 Uhr geöffnet, und auch das Lovettbad und das Freibad St. Georgen laden wieder zum Schwimmen und Plantschen ein. Und natürlich zum Entspannt-in-die-Ferne-Gucken... (Foto: M. Spiegelhalter)

[www.badeninfreiburg.de](http://www.badeninfreiburg.de)

## Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



## Migrant\*innen stärken!

Auch für die Bereiche Migration und Integration haben wir ein klares Zeichen im Doppelhaushalt 25/26 gesetzt: „Migrant\*innen sind auf vielfältige Weise Teil der Stadtgesellschaft und gestalten diese mit – oft ehrenamtlich. Wir unterstützen daher Migrantenselbstorganisationen wie CAPOA“, so Stadtrat **Passar Bamerni**. Dabei haben wir den Fokus auf das Zusammenleben, auf soziale Teilhabe und auf Gestaltungsmöglichkeiten für Migrant\*innen in Freiburg gelegt.

„Mit einem Sprachförderungstopf wollen wir Migrant\*innen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützen. Vor allem der Zugang zum Arbeitsmarkt ist schwierig, trotz guter Qualifikationen. Da braucht es gute und ausreichende Sprachkenntnisse“, so Bamerni. Deshalb sollen mit dem Sprachförderungstopf Kurse mit dem Ziel Sprachniveau B2 finanziert werden. Diese Kurse richten sich an Menschen, die bereits gut Deutsch sprechen, deren Kenntnisse aber noch nicht für den Arbeitsmarkt ausreichen.

Auch Migrant\*innen, die schon lange in Freiburg leben und hier aufgewachsen sind, werden weiter unterstützt: „Dafür haben wir uns im Haushalt für die Bildungsbegleiter\*innen in Weingarten stark gemacht, die sich vor allem an Kinder und ihre Familien aus den Sinti- und Roma-Communities richten. Die Begleiter\*innen kommen selbst aus den Communities, kennen daher den Alltag und mögliche Schwierigkeiten und stoßen so auf größere Akzeptanz“, so Bamerni.

## Klimaanpassung voranbringen!

Der Klimawandel schreitet voran; längst sind die Auswirkungen auf Mensch und Natur auch in unserer Region deutlich zu spüren. „Daher ist es wichtig, dass wir die Ursachen der Erderwärmung angehen, indem wir die klimaschädlichen Emissionen reduzieren und die Klimaneutralität der Stadt Freiburg bis 2035 erreichen. Mit dem konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien, der Umstellung der Wärmeversorgung und einer ambitionierten Verkehrspolitik sind wir hier auf dem richtigen Weg“, so Stadträtin **Christine Frank**.

Klar ist jedoch, dass die Bekämpfung des Klimawandels allein nicht genügt. Daher haben wir bereits 2007 die Stadtverwaltung mit einem Sachstandsbericht zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels im Städtebau beauftragt; in der Folge gab es 2013 eine erste Klimaanpassungsstrategie. In den vergangenen Jahren wurde in einem umfassenden Prozess eine neue Strategie erarbeitet und nun gemeinsam mit einem Aktionsplan Klimaanpassung dem Gemeinderat vorgelegt. Frank begrüßt dies: „Die Drucksache zeigt umfassend die Betroffenheiten von Gesundheit über Stadtgrün bis hin zum Wasserhaushalt auf und schlägt für diese und weitere Handlungsfelder konkrete Maßnahmen vor. Das ist eine gute Grundlage, um die notwendige Klimaanpassung weiter voranzubringen.“

Gleichzeitig verweist die Stadträtin darauf, dass es vor allem um wirksame Maßnahmen geht: „Daher haben wir im eben verabschiedeten Doppelhaushalt gemeinsam mit anderen Fraktionen erfolgreich ein Sonderprogramm Klimaanpassung und Verkehrswege verankert, mit dem 2025 und 2026 insgesamt 450.000 Euro zusätzlich in Klimaanpassungsmaßnahmen fließen können.“

## Fachkräfte anwerben!

Mit großer Sorge beobachten wir die derzeitige Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit in den USA. Finanzielle Mittel werden drastisch gekürzt, Forschung zu wichtigen Themen wie dem Klimawandel wird eingestampft und Wörter wie „Vielfalt“ oder „Gleichheit“ dürfen in Forschungen nicht mehr vorkommen. Das sind dramatische Entwicklungen, die sich auf die Forschungen weltweit auswirken können. Freiburg als Universitätsstadt, mit vielen internationalen Kooperationen und Netzwerken, sollte auf diese

Entwicklung reagieren und sich als attraktiver Standort für US-amerikanische Fachkräfte positionieren. Denn viele US-amerikanische Wissenschaftler\*innen und Forscher\*innen suchen aktuell nach neuen Perspektiven. Deshalb haben wir eine Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt, welche Maßnahmen die Stadt ergreift, um gezielt US-amerikanische Fachkräfte anzuwerben und sie bei einem Umzug nach Deutschland zu unterstützen.

„Uns sind die Herausforderungen bewusst“, so Stadtrat **Karim Saleh**. „Damit Freiburg eine attraktive Option für US-amerikanische Wissenschaftler\*innen darstellt, braucht es neben gezielten Maßnahmen zur Anwerbung aber vor allem gute Arbeitsbedingungen und eine bessere Ausstattung der Universitäten vor Ort. Das bedeutet mehr finanzielle Mittel und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen an Universitäten in Deutschland“, so Saleh weiter.

Die Anfrage sowie die Antwort der Stadtverwaltung sind unter <https://gruenlink.de/xzghkgda7> zu finden.



## Konsequent an der Seite der Mieter:innen

Wie keine andere Fraktion stehen wir konsequent an der Seite der Mieter:innen und setzen uns für ihre Interessen auf einem zunehmend versagenden Wohnungsmarkt ein. Zuletzt haben wir Initiativen gestartet und Anträge gestellt, damit die Stadt stärker gegen Mietwucher und Mietpreisüberhöhungen vorgeht. Ebenso fordern wir gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung der Ratten- und Müllproblematik in Großsiedlungen wie Weingarten und Landwasser. In beiden Bereichen kommen wir Schritt für Schritt voran.

## Aktiv gegen Mietwucher

Bereits im vergangenen Jahr haben wir beantragt, dass die Stadt konsequent gegen Mietwucher und Mietpreisüberhöhung vorgeht. Vorbild ist hier die Stadt Frankfurt am Main, die bei gemeldeten Verstößen Bußgelder gegen Vermieter:innen verhängt. Mietpreisüberhöhung liegt vor, wenn die Miete mehr als 20 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt, Mietwucher bei einer Überschreitung von 50 Prozent.

Dass es viele solcher Fälle gibt, zeigt die Mietcheck-App der Partei Die Linke, die unter [www.mietwucher.app](http://www.mietwucher.app) verfügbar ist – probieren Sie es gerne selbst aus!

Wir fordern, dass Verdachtsfälle von Mietpreisüberhöhung, Mietwucher, Leerstand und Zweckentfremdung einfach und niedrigschwellig gemeldet werden können. Nach einer schnellen und sorgfältigen Überprüfung muss die Stadt handeln und bei nachhaltigen Verstößen Bußgelder verhängen. Über unseren Antrag wird im Mai im Gemeinderat entschieden.

## Mieter:innen schützen – Ratten bekämpfen

Auch für konkrete Maßnahmen gegen Rattenbefall in Großsiedlungen haben wir uns eingesetzt. Nahezu täglich erreichen uns Berichte und Bilder zu Problemen mit Müll und Ratten. Aus unserer Sicht fehlt bislang ein klares und transparentes Maßnahmenpaket zur Eindämmung dieser Probleme.

Unser anhaltender Druck zeigt aber erste Wirkung: In Weingarten tagt inzwischen ein Runder Tisch, bei dem konkrete Maßnahmen diskutiert werden. Darüber hinaus wird die Stadtverwaltung dem Gemeinderat im Mai ein umfassendes Konzept zur Rattenbekämpfung vorlegen. Ob dieses Konzept ausreichen wird, bleibt abzuwarten.

Wir fordern weiterhin eine rasche ratten- und krähsichere Sanierung aller Müllanlagen sowie die verbindliche Vereinbarung und regelmäßige Kontrolle von Rattenbekämpfung. Vermieter:innen sind verpflichtet, übermäßigen Müll und Rattenbefall auf ihren Grundstücken zu verhindern. Mieter:innen haben bei erheblichem Rattenbefall das Recht, ihre Miete zu mindern. Gerade für Menschen mit geringem Einkommen und im Sozialleistungsbezug muss hier Unterstützung sichergestellt werden. Es darf nicht sein, dass Vermieter:innen die Situation einkommensschwacher Menschen ausnutzen.



## Profitgier bestrafen!

Die Wohnungsnot in Freiburg erreicht besorgniserregende Ausmaße: Mehr als 1600 Menschen gelten als wohnungslos, darunter 218 Familien, während die städtischen Notunterkünfte mit 648 Personen bei nur 618 Plätzen längst überbelegt sind. Zusätzlich leben 933 Freiburger:innen verdeckt mit sogenannten Postersatzadressen, die Menschen ohne festen Wohnsitz beantragen können – ein Anstieg um fast 60 Prozent in sechs Jahren. Viele Betroffene verbleiben jahrelang in Notunterkünften, weil es keinen geeigneten Wohnraum gibt.

In dieser Lage ist die Schwelle für Vermieter:innen, die Verzweiflung ihrer Mieter:innen gewinnbringend auszunutzen, besonders niedrig. So macht der Fall einer jungen Frau im Stühlinger das Machtgefälle deutlich: Nachdem sie auf die Mietpreisbremse und die um 30 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegende Miete hingewiesen hatte, wurde ihr kurzerhand gekündigt. Solche Schikanen schrecken viele Mieter:innen ab, ihre Rechte einzufordern.

## Für effektiven Mieter:innenschutz mit harten Sanktionen

Seit Jahren setzen wir uns daher für einen besseren Mieter:innenschutz ein. Bereits im Juli 2021 haben wir den Antrag zur Kooperation mit Mietmonitor UG gestellt. Seit Januar 2022 analysiert ein digitales Monitoring täglich Online-Inserate, vergleicht sie mit dem jeweils aktuellen qualifizierten Mietspiegel – ein wichtiges Instrument zur Vorbeugung von Mietwucher.

Nun bereitet die Verwaltung die zweite Stufe vor: Künftig sollen nachweisliche Fälle von Mietwucher – also Mieten, die mehr als 50 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen – ein Bußgeldverfahren nach sich ziehen.

„Es reicht nicht, Missstände nur aufzudecken – wir brauchen harte Sanktionen, die Miethäie abschrecken“, betont **Walter Krögner**, wohnungspolitischer Sprecher.

Dass solche Verfahren bislang kaum möglich sind, liegt an einer unzureichenden gesetzlichen Grundlage. Die angekündigte Reform auf Bundesebene ist längst überfällig. „Doch auch ohne diese Gesetzesänderung sind die Kommunen gefordert, alles in ihrer Macht Stehende zum Schutz ihrer Bürger:innen zu tun – wie es Frankfurt bereits vormacht. Wir müssen sicherstellen, dass Bußgelder konsequent durchgesetzt werden. Wenn dafür mehr Personal nötig ist, dann müssen wir aufstocken. Denn eines ist klar: Wer aus der Not anderer Profit schlägt, muss in Freiburg zur Rechenschaft gezogen werden“, so Krögner abschließend.



## Kontakt

**Die Grünen** (13 Sitze):  
Tel. 70 13 23  
[gruene@gemeinderat-freiburg.de](mailto:gruene@gemeinderat-freiburg.de)

**SPD / Junges Freiburg** (7 Sitze):  
Tel. 2 01-18 20  
[spd-jff@freiburg.de](mailto:spd-jff@freiburg.de)

**Eine Stadt für alle** (7 Sitze):  
Tel. 2 01-18 70  
[fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de](mailto:fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de)

**CDU** (6 Sitze):  
Tel. 2 01-18 10  
[cdu@gemeinderat-freiburg.de](mailto:cdu@gemeinderat-freiburg.de)

**Freiburg For You: FR4U** (4 Sitze):  
Tel. 2 01-18 90  
[info@fr4u.de](mailto:info@fr4u.de)

**Freie Wähler** (3 Sitze):  
Tel. 2 01-18 50  
[fraktion@freie-waehler-freiburg.de](mailto:fraktion@freie-waehler-freiburg.de)

**FDP/BFF** (3 Sitze):  
Tel. 2 01-18 60  
[fdp-bff@gemeinderat-freiburg.de](mailto:fdp-bff@gemeinderat-freiburg.de)

**AfD** (2 Sitze):  
Tel. 48 89 92 58  
[afd@gemeinderat-freiburg.de](mailto:afd@gemeinderat-freiburg.de)

**Kultur/Inklusion** (2 Sitze):  
[info@kultur-inklusion.de](mailto:info@kultur-inklusion.de)

**Dr. Winkler** (FL, 1 Sitz):  
Tel. 2 01-18 30, [freiburg-lebenswert@gemeinderat-freiburg.de](mailto:freiburg-lebenswert@gemeinderat-freiburg.de)

# Delegationsreise nach Fernost

Besuch in Freiburgs Partnerstädten in Japan und Südkorea

**Es ging um Völkerverständigung auf kommunaler Ebene: Eine Freiburger Delegation reiste vor Ostern nach Japan und Südkorea, um die Partnerstädte Matsuyama und Suwon zu besuchen. Besonders in Suwon standen einige Höhepunkte an, denn die Partnerschaft mit der südkoreanischen Stadt feiert einen runden Geburtstag.**

Zu der rund 20-köpfigen Delegation zählten neben Oberbürgermeister Martin Horn und Baubürgermeister Martin Haag Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Mitglieder des Gemeinderats sowie Hanna Böhme, Geschäftsführerin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe, und Oliver Leki, Vorstand des SC Freiburg.

Vom 10. bis 14. April ging es zunächst ins japanische

Matsuyama. Neben Besichtigungen und einem offiziellen Empfang im Rathaus gab es auch fachlichen Austausch zu den Themen Mobilität, Klima und Tourismusmanagement. Freiburg und Matsuyama sind seit 1988 Partnerstädte.

Von Matsuyama aus ging es weiter nach Suwon, der südkoreanischen Stadt mit mehr als einer Million Einwohnenden. In diesem Jahr wird der zehnte Geburtstag der Städtepartnerschaft gefeiert. Aus diesem Anlass nahm Oberbürgermeister Martin Horn für zehn Stunden den Arbeitsplatz seines Kollegen Jae-Joon Lee ein (siehe „Drei Fragen an...“). Anlässlich des zehnten Geburtstags wurde in Suwon zudem ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Damit bekräftigten beide Städte ihre Absicht, die Zusammenarbeit in den kommenden zehn Jahren weiter

auszubauen – insbesondere in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Energie, Sport, Kultur und Jugend. Außerdem standen Fachaustausche und kulturelle Begegnungen auf dem Programm. Ziel war es, die freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen und neue Impulse für die partnerschaftliche Zusammenarbeit bis 2034 zu setzen.

Die Rückreise führte über Seoul. In der Hauptstadt Südkoreas besuchte die Delegation auf Einladung des Abgeordneten Tae-Young Yeom das nationale Parlament und tauschte sich mit dem ehemaligen Bürgermeister Suwons aus, der maßgeblich an der Entstehung der Städtepartnerschaft beteiligt war. Anschließend folgte ein Empfang beim deutschen Botschafter in Südkorea, Georg Wilfried Schmidt. Der Diplomat stammt selbst aus Freiburg. 

## Drei Fragen an...

### Martin Horn Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

**Zehn Jahre Partnerschaft, zehn Stunden Bürgermeister einer Millionenstadt: Das südkoreanische Suwon ist Freiburgs zwölfte und bisher jüngste Städteverbindung. Um das Jubiläum zu feiern, war in der Karwoche eine Delegation aus Freiburg vor Ort. OB Martin Horn durfte zehn Stunden lang das Amt seines Kollegen Jae-Joon Lee ausüben.**

**1 Wie fühlt es sich an, Bürgermeister von 1,25 Millionen Menschen zu sein?** Die Idee, den Bürgermeisterstuhl zu tauschen, ist humorvoll gemeint, spiegelt aber auch unser gegenseitiges Verhältnis wider. Wir wollen viele Projekte auf den Weg bringen: in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Nachhaltigkeit. Besonders schön: Unsere Städte-

partnerschaft ist auch im Stadtbild zu sehen. In Suwon gibt es eine Kopie unseres Seeparkturms, allerdings doppelt so hoch. Unsere Delegation war überwältigt von der Gastfreundschaft, mit der wir hier empfangen wurden. Diese besondere Mischung aus Herzlichkeit, Innovationskraft und Disziplin ist beeindruckend.

**2 Was stand am 16. April auf dem Programm?** Das Team im Rathaus hat mich mega offen und sehr unterstützend empfangen. Ich habe auf Koreanisch erst mal allen Mitarbeitenden für ihre Arbeit gedankt. Dann habe ich eine Klimaschutzoffensive unterzeichnet. Im Anschluss war ich in der Stadt unterwegs: im Museum für Moderne Kunst, in der traditionellen Festungsanlage und in

der quirligen Innenstadt.

**3 Was nehmen Sie mit zurück ins beschauliche Freiburg?**

Wir waren in einer Grundschule und hoffen sehr, dass wir da eine Partnerschaft realisieren können. Gleichzeitig freuen wir uns sehr auf den Gegenbesuch, voraussichtlich im Oktober. Gerade in Zeiten von internationaler Konfrontation, von Zöllen und Abschottung ist es so wichtig, dass Menschen sich über Grenzen hinweg miteinander verbinden. Genau dieses Potenzial haben Städtepartnerschaften. Sie verbinden Menschen und sie schaffen dadurch Begegnungen, Horizontenerweiterung, aber eben auch echte Freundschaft.



## Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



### Mit Sensoren zu mehr Effizienz und Transparenz

Unsere Fraktion hat eine Anfrage an die Verwaltung initiiert mit dem Ziel, die Nutzung der städtischen Hallen und Flächen im Sportbereich effizienter und transparenter zu untersuchen. Konkret haben wir dabei angefragt, ob die Möglichkeit besteht, unter Berücksichtigung des Datenschutzes Bewegungssensoren einzusetzen, welche die tatsächlichen Nutzungszeiten der Hallen und Flächen erfassen und über ein entsprechendes Netzwerk an ein zentrales Dashboard im Immobilienmanagement übermitteln. Die technische Machbarkeit unseres Vorschlags erscheint grundsätzlich gegeben, doch müssen noch wichtige rechtliche Rahmenbedingungen geklärt werden. Die Stadtverwaltung betont in ihrer Rückmeldung an uns, dass umfangreiche Planungen notwendig sind, um die Privatsphäre der Nutzer zu schützen – für unsere Fraktion ein zentrales Anliegen.

#### Ungenutzte Hallenzeiten zur Verfügung stellen

Wir möchten das Ziel verfolgen, dass die Sporthallen effizienter genutzt werden können, um den Vereinen bessere Möglichkeiten zu bieten. Die gesammelten Daten könnten dazu beitragen, ein Vermittlungsmanagement zwischen den Vereinen zu etablieren, sodass ungenutzte Hallenzeiten temporär anderen Vereinen zur Verfügung gestellt werden können, ohne dass die ursprünglichen Nutzer ihre festen Zeiten verlieren. Die Stadt hat bereits die Vereine informiert und sie gebeten, ihre aktuellen Belegzeiten zurückzumelden. Zudem wurden die öffentlichen Schulen kontaktiert, um zu prüfen, ob ungenutzte Hallenzeiten für den Vereinssport genutzt werden können. Wir freuen uns, dass die Ergebnisse der Abfragen sowie die nächsten Schritte in einer der nächsten Sitzungen des Sportausschusses vorgestellt werden.

#### Allen Nutzergruppen besser gerecht werden

Bis Ende des Jahres sollen zudem weitere Informationen zur Konzeption und Abstimmung des Einsatzes der Sensoren bereitgestellt werden. Mit dem Vorschlag der Sensoren möchten wir die Sportinfrastruktur in Freiburg zukunftsorientiert, gerechter und nachhaltiger gestalten, um den Bedürfnissen aller Nutzergruppen besser gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, die Nutzung der Hallen transparenter zu machen, ungenutzte Zeiten effizienter zu verwalten und die Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Schulen und der Stadt zu verbessern. Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahmen einen wichtigen Beitrag leisten, um die Sportlandschaft in Freiburg weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Sporttreibenden gerecht zu werden.



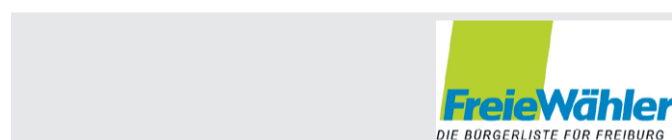
### Booster für Soziales und junge Kultur

Neben unseren Schwerpunktthemen Umbau zur Schwammstadt, Bildungskonzept für Weingarten, kostenlose Menstruationsprodukte und neue Sitzmöbel für die gesamte Stadt konnten wir auch im Kulturbereich und für Soziales einiges im Doppelhaushalt umsetzen.

Wir haben erreicht, dass die Drogenprävention an Schulen mit weiteren Personalstellen bei Beratungsstellen ausgebaut wird. Gestärkt werden kann zudem der Gewaltschutz von Frauen. Beratungs-

stellen wie die Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt, Wildwasser e.V. und Frauenhorizonte bekommen eine Zuschusserhöhung. Mehr Geld gibt es auch für Tritta e.V. für die empowernde Arbeit mit Mädchen\*. Erweitert werden Angebote für alle, die sich nicht einem binären Geschlecht zugehörig fühlen. Neu in der Förderung ist hier der Verein TransAll e.V., stärker gewürdigt wird die Arbeit von Fluss e.V. Auch im Bereich Migration können wir Erfolge verbuchen. Neben einem neuen Budget für Sprachkurse mit Kinderbetreuung bekommt zum Beispiel der Verein CAPOA mehr Geld, der afrikanische Geflüchtete unterstützt.

Im Kulturbereich haben wir einen Fokus auf junge und innovative Projekte gesetzt. Neu in der Kulturförderung sind auf unseren Antrag hin das Kultur-Kollektiv Corner e.V., welches zum Beispiel regelmäßig Rap-Battles organisiert, sowie das neue Kulturzentrum HujijMaja am Friedrichring. Aber auch das Kunstzentrum Delphi Space sowie das Kulturaggregat dürfen sich über gestiegene Fördermittel freuen. Der Fördertopf für Rock, Pop und Jazz wurde endlich aufgestockt – damit gewinnt der Popbeauftragte dringend nötigen Spielraum.



### Schluss mit Tempochoas – einheitlich Tempo 40!

Andere Städte zeigen: Tempo 40 auf Hauptverkehrsstraßen verbessert den Verkehrsfluss, reduziert Lärm und Abgase. In Freiburg jedoch herrscht ein undurchschaubarer Schilderwald. Autofahrer müssen sich durch wechselnde Temporegeln kämpfen – das sorgt für Frust und Strafzettel. Statt bürgerfreundlicher Politik erleben wir Schikanen. Der Gemeinderat sollte die Menschen ernst nehmen und sie zur Verkehrspolitik befragen. Es braucht ein faires Miteinander – auch für jene, die auf das Auto angewiesen sind. Die Belastung durch Parkgebühren und Regulierung ist längst zu hoch. Tempo 40 gehört auf die Tagesordnung – mit echter Bürgerbeteiligung!

[www.freie-waehler-freiburg.de/Amtsblatt](http://www.freie-waehler-freiburg.de/Amtsblatt)



### Nein zur VerpackungsTEUER!

Obwohl ihre ursprüngliche Ablehnung erst kurze Zeit zurückliegt, wird die Wiedereinführung der Verpackungssteuer nun erneut diskutiert. Auch die Stadtverwaltung hat ihre Bedenken gegenüber dieser Steuer geäußert, da befürchtet wird, dass der damit verbundene bürokratische Aufwand die erhofften ökologischen Vorteile nicht realisieren kann.

Das Beispiel Tübingen deutet darauf hin, dass die Verpackungssteuer nicht zu einer signifikanten Reduzierung des Müllaufkommens führt. Stattdessen könnten vor allem kleinere, innerstädtische und traditionsreiche Gastronomiebetriebe dadurch stärker belastet werden – gerade in einer Zeit, die für diese Betriebe ohnehin durch Personalmangel, steigende Kosten für Lebensmittel und komplexe Auflagen herausfordernd ist.

Auch die im Haushalt veranschlagten zusätzlichen Einnahmen in Millionenhöhe erscheinen fraglich. Sollte Freiburg ähnliche Erfahrungen wie Tübingen machen, könnten diese Mittel kaum zusätzlich in die städtischen Finanzen fließen, sondern stattdessen für Investitionen in Spültechnik, Personal und Verwaltung benötigt werden.

Fraglich bleibt somit, ob die Verpackungssteuer tatsächlich den gewünschten Nutzen bringt.

## Gruppierungen und Einzelstadträt\*innen

### Dr. Winkler (Freiburg Lebenswert)

### Abriss-Orgien stoppen

Wieder gingen mit der Basler Straße 36a und der Okenstraße 21 zwei Häuser durch Abriss verloren. Dabei ginge es auch anders! Die „Deutsche Handwerks Zeitung“ hat in ihrer Ausgabe vom 14.3.2025 mit Artikeln wie „Wenn Leerstand zum Leben erwacht“ und „Damit die Abrissbirne auf Granit beißt“ Plädoyers für den Erhalt von Gebäuden veröffentlicht. So hat sich das Unternehmen DenkMalRegenerativ der Bewahrung historischer Bausub-

stanz verschrieben. Unter [www.orangeliste.com](http://www.orangeliste.com) können Eigentümer oder besorgte Bürger bundesweit leer stehende oder vom Abriss bedrohte Gebäude melden, wonach dann Fachleute für das entsprechende Gebäude Perspektiven entwickeln und Lösungen aufzeigen. Auch eine europäische Initiative unter [www.houseeurope.eu](http://www.houseeurope.eu) möchte Renovierung von Bestandsbauten zur Norm machen. In diesen steckt wertvolle graue Energie, während Neubau große Mengen

An dieser Stelle wechseln sich die AfD und Freiburg Lebenswert ab.

an Treibhausgas emittiert sowie für Flächenfraß und Abfallberge verantwortlich ist. Mehr als 50 Prozent des Abfalls stammen aus der Baubranche und 90 Prozent der mineralischen, nicht nachwachsenden Rohstoffe werden laut den Architects for Future zu Baumaterial verarbeitet. Altbauanierer weisen darauf hin, dass es mit den heutigen Techniken möglich ist, auch historische Gebäude zu 100 Prozent mit regenerativer Energie zu versorgen.

### Kultur / Inklusion

### Die Zuschüsse steigen – aber einige Sorgen bleiben

3,8 Millionen Euro bräuhete die Kultur in Freiburg, am Ende wurden es in der zweiten Lesung 1,11 Millionen Euro und noch mal überraschend 140.000 Euro in der dritten. Ein Erfolg, wenn man bedenkt, dass sich da meistens nicht mehr viel bewegt. Es gibt also 1,25 Millionen mehr, immerhin ein Lichtblick. Allerdings ist die Absicherung des E-Werks nicht vollständig gelungen. Die mi-

nimale Erhöhung (20.000 Euro pro Jahr) wird auf Dauer wohl nicht ausreichen, wie auch beim Tanzstudio ProArte. Und auch der Tanz- und Theatertopf hat keine (dabei längst überfällige) Erhöhung bekommen. Wir freuen uns über alle Erfolge, die es für den Kulturbereich gab und die Freiburg als Kulturstandort erhalten und repräsentieren. Wir sagen aber auch: Da ist noch Luft nach oben!



### Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 6 zu finden. Sitzungsunterlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter [www.freiburg.de/GR](http://www.freiburg.de/GR) abrufbar.





**Besançon, Frankreich**

1959 wurde im Zeichen der deutsch-französischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg die erste Städtepartnerschaft Freiburgs begründet. Zahlreiche dauerhafte Kontakte und viele Veranstaltungen dokumentieren die starke und innige Verbindung der beiden Städte. Die rund 120.000 Einwohner\*innen zählende Stadt liegt in der Franche-Comté in einer Schleife des Flusses Doubs. Zu ihren wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören die oberhalb der Altstadt gelegene Zitadelle, eines der schönsten befestigten Bauwerke Vaubans, und das Museum der schönen Künste und der Archäologie.



**Innsbruck, Österreich**

Die Beziehungen zwischen Innsbruck und Freiburg reichen bis ins ausklingende Mittelalter zurück. So war Freiburg von 1368 bis 1805 Teil des von Innsbruck aus regierten „habsburgischen Vorderösterreich“. Zur Stärkung eines freien Europas ohne Barrieren in Verkehr und Handel unterzeichnete man 1963 einen Partnerschaftsvertrag. Innsbruck hat 132.000 Einwohner\*innen und ist umgeben von einer eindrucksvollen Bergkulisse. Wahrzeichen ist das „Goldene Dachl“ am Residenzgebäude der Tiroler Landesfürsten mit 2657 feuervergoldeten Kupferschindeln; bekannt ist auch die Sprungschanze Bergisel.



**Padua, Italien**

1965, nur zwei Jahre nach der Partnerschaft mit Innsbruck, kam aus dem norditalienischen Padua das Angebot einer Städtepartnerschaft. Dies löste in Freiburg Begeisterung, aber auch Irritation aus, da die österreichisch-italienischen Dispute um die Autonomie Südtirols noch nicht beigelegt waren. Doch die Zeichen standen auf Versöhnung, und so gratulierten zur Partnerschaftsbegründung 1967 neben einer Delegation aus Besançon auch Gäste aus Innsbruck. In Padua leben 210.000 Menschen; die 1222 gegründete Universität ist eine der ältesten der Welt, das Stadtbild von großen Palästen geprägt.



**Guildford, England**

Auf die Anfrage aus dem britischen Guildford im Jahr 1977 reagierte das Freiburger Rathaus zunächst zurückhaltend. Dank der Beharrlichkeit der gebürtigen Londonerin Dorothy Elchlepp, die mit ihrem deutschen Ehemann in Freiburg lebte und dort 1958 den „Anglo-German Club“ gegründet hatte, folgte nach gegenseitigen Delegationsbesuchen 1979 das einstimmige Votum des Freiburger Gemeinderats: Die „Städte-Ehe“ mit der kleinen Universitätsstadt wurde offiziell besiegelt. Ältestes Bauwerk Guildfords mit seinen 70.000 Einwohner\*innen ist das Guildford Castle mit einem malerisch angelegten Garten.



**Madison, USA**

In der Funktion der Städtepartnerschaften als Völkerverständigung wollte Freiburg Mitte der 1980er-Jahre ein symbolisches Zeichen setzen und beauftragte die Verwaltung, je eine Partnerstadt in den USA und in der damaligen Sowjetunion zu suchen. Die passende Stadt in den USA war bald gefunden: 1988 wurde Madison die fünfte Partnerstadt Freiburgs und die erste außerhalb Europas. Die Hauptstadt des Staates Wisconsin hat knapp 270.000 Einwohner\*innen und liegt am nördlichen Ende einer Seenkette. Ihr Herzstück ist das Kapitol mit seiner Granitkuppel und einer vergoldeten Bronzestatue.

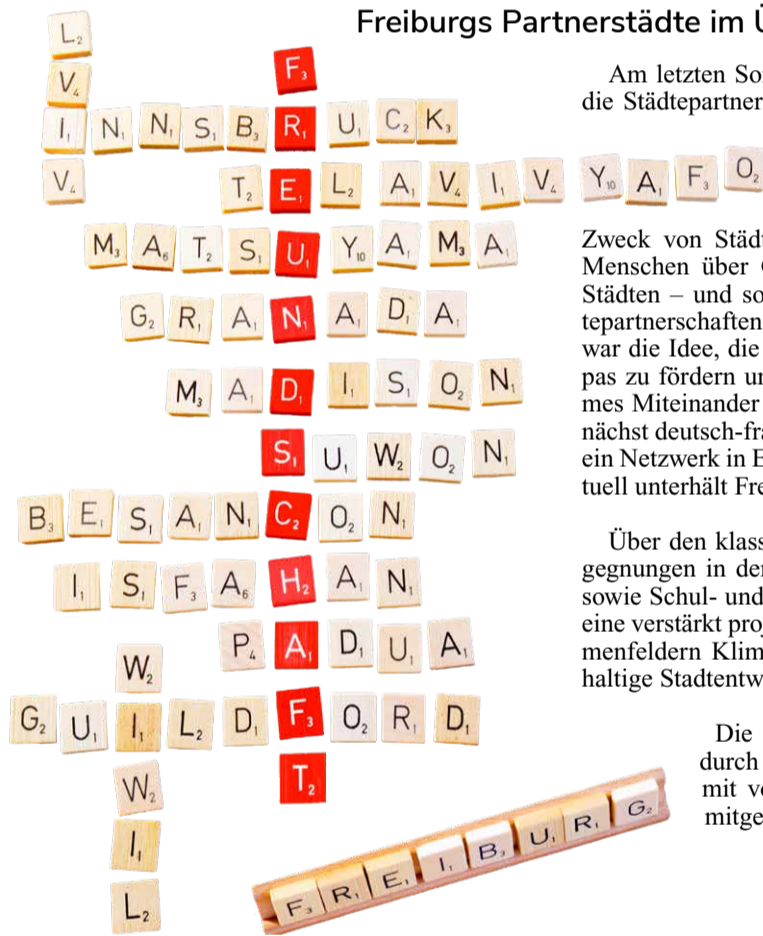


**Matsuyama, Japan**

1961 kam aus dem Rathaus Matsuyama eine erste Anfrage zur Kooperation der Universitätsstädte. Ende der 1980er-Jahre entwickelte sich dann immer stärker der Wunsch, eine förmliche Partnerschaft mit der fernöstlichen Stadt einzugehen – verbunden mit der Hoffnung auf wirtschaftliche Impulse für die Region. Im Oktober 1988 wurde die Partnerschaft in Verbindung mit einer „Japanischen Woche“ unterzeichnet. Bei der Gegenzeichnung durften die Freiburger Gäste an der Fürstenparade beim traditionellen Kirschblütenfest teilnehmen. Matsuyama hat mehr als eine halbe Million Einwohner\*innen. Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten ist das Schloss.

**Zwölf Freunde in aller Welt**

**Freiburgs Partnerstädte im Überblick**



Am letzten Sonntag im April stehen jedes Jahr weltweit die Städtepartnerschaften im Mittelpunkt. Der Welttag der Partnerstädte wurde 1963 von der „World Federation of United Cities“ ins Leben gerufen – in diesem Jahr fällt er auf den 27. April. Sinn und Zweck von Städtepartnerschaften ist die Begegnung von Menschen über Grenzen hinweg. In vielen europäischen Städten – und so auch in Freiburg – entstanden die Städtepartnerschaften nach dem Zweiten Weltkrieg. Grundlage war die Idee, die Aussöhnung zwischen den Völkern Europas zu fördern und eine friedliche Basis für ein gemeinsames Miteinander zu schaffen. Daraus entwickelten sich zunächst deutsch-französische Partnerschaften, nach und nach ein Netzwerk in Europa und zuletzt weltweite Kontakte. Aktuell unterhält Freiburg Kontakte zu zwölf Partnerstädten.

Über den klassischen Ansatz der bürgerschaftlichen Begegnungen in den Bereichen Kultur, Sport und Tourismus sowie Schul- und Jugendaustausch hinaus ist in letzter Zeit eine verstärkt projektbezogene Zusammenarbeit in den Themenfeldern Klimaschutz, erneuerbare Energien und nachhaltige Stadtentwicklung entstanden.

Die partnerschaftlichen Aktivitäten werden durch Partnerschaftsvereine unterstützt und damit von einer breiten bürgerschaftlichen Basis mitgetragen und gestaltet.

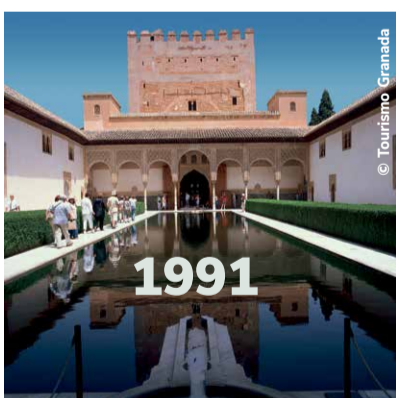
[www.freiburg.de/partnerstaedte](http://www.freiburg.de/partnerstaedte)

(Gestaltung: C. Mikuletz)



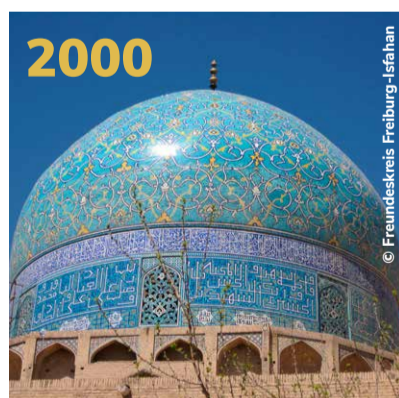
**Lviv, Ukraine**

Nachdem mit Madison eine Partnerstadt in den USA gefunden war, gestaltete sich die Suche nach einer sowjetischen Stadt schwieriger. Die Empfehlung des damaligen sowjetischen Botschafters Kwizinski für die Stadt Lwów (früher Lemberg, heute ukrainisch Lviv) beendete die Odyssee. Der Freiburger Gemeinderat bestätigte die Städtepartnerschaft 1989 mit einem Vertrag in Freiburg und im April 1990 mit der Gegenzeichnung in Lviv. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs leistet Freiburg nicht nur humanitäre Hilfe. Besonders eng kooperieren beide Städte im Bereich der Rehabilitation – aktuell steht der Bau eines Traumhilfeszentrums im Fokus der Zusammenarbeit.



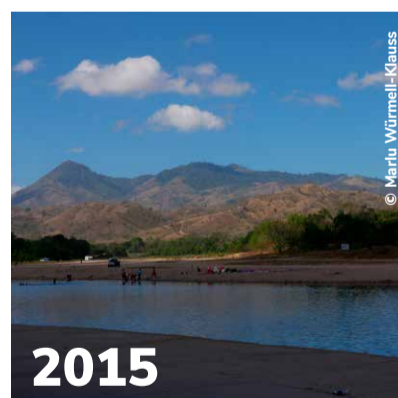
**Granada, Spanien**

1986 strebte Spanien die Aufnahme in die Europäische Union an. Als sich der damalige spanische Botschafter Eduardo Foncillas für die Verbindung mit Granada stark machte, wurde das Angebot der weltbekannten Stadt gerne angenommen, da es viele Parallelen gibt: Beides sind beliebte Universitätsstädte und attraktive Tourismusziele. 1991 wurde Granada, das heute 240.000 Einwohner\*innen zählt, die achte Partnerstadt Freiburgs. Weltberühmt ist die über der Altstadt thronende Alhambra, eine überwältigende Buranlage mit prächtigen Palästen, Innenhöfen und Gärten.



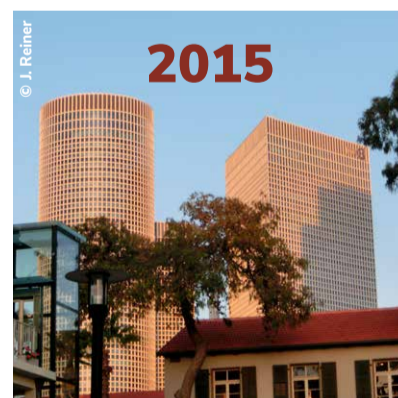
**Isfahan, Iran**

Seit dem Jahr 2000 ist Isfahan Partnerstadt Freiburgs – und Freiburg damit die einzige deutsche Stadt, die eine Partnerschaft mit einer Stadt im Iran pflegt. Allerdings ist der Kontakt infolge der massiven Menschenrechtsverletzungen und Hinrichtungen seit 2022 stark beeinträchtigt. Am 31. Januar 2023 verabschiedete der Freiburger Gemeinderat eine Resolution, wonach bis auf Weiteres keine offiziellen politischen Kontakte mehr gepflegt werden. Dem hat sich die Verwaltung inhaltlich angeschlossen. Kontakte auf bürgerschaftlicher Ebene sind erwünscht und werden unterstützt.



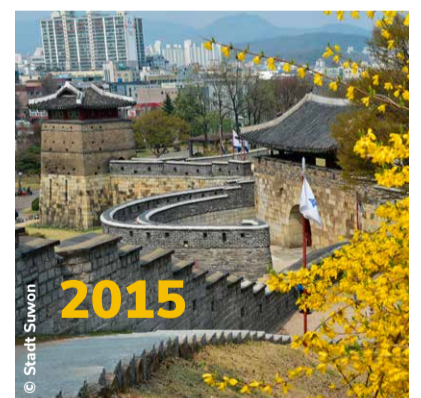
**Wiwilí, Nicaragua**

Nach dem gewaltsamen Tod des Freiburger Arztes Tonio Pflaum, der in Wiwilí gearbeitet hatte, gründete sich 1983 ein Freundeskreis und kurz darauf ein Verein zur Städtepartnerschaft mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der dortigen Bevölkerung zu verbessern. Die Fertigstellung der Wasserversorgung für Wiwilí – des ersten gemeinsamen Projekts – besiegelten die beiden Kommunen 1988 mit dem Abschluss einer Städtefreundschaft. 2015 beschloss der Freiburger Gemeinderat, diese in eine Städtepartnerschaft umzuwandeln. Dies wurde 2018 im Freiburger Rathaus offiziell bestätigt.



**Tel Aviv-Yafo, Israel**

Über die Deutsch-Israelische Gesellschaft bestanden schon lange Kontakte nach Israel. Erste informelle gegenseitige Besuche mit der Stadt Tel Aviv erfolgten 2005. Am Rande eines Internationalen Bürgermeistertreffens in Israel im Mai 2012 fassten die Oberbürgermeister beider Städte dann den Entschluss, ein Memorandum of Understanding zu unterzeichnen, und realisierten dies im Oktober 2012. Der Gemeinderatsbeschluss in Freiburg für eine Städtepartnerschaft wurde im Juli 2015 gefasst, der Partnerschafts- und Kooperationsvertrag am 6. September 2015 in Tel Aviv-Yafo unterzeichnet.



**Suwon, Südkorea**

Die Partnerschaft mit Suwon ist Freiburgs zwölfte und jüngste Städteverbindung. Bei einem Freiburg-Besuch stellte Bürgermeister Yeom Tae Young 2014 seine Stadt vor. Nach dem Beschluss des Freiburger Gemeinderats unterzeichneten er und Freiburgs damaliger Oberbürgermeister Dieter Salomon 2015 den Partnerschaftsvertrag. In Suwon liegen Geschichte und modernes Leben ganz nahe beieinander: So lohnt sowohl ein Besuch des königlichen Palastes (Hwaseong Haegung) als auch des Samsung Innovation Centers. Außerdem steht in Suwon eine doppelt so große Kopie des Freiburger Seeparkturms.



## Gucklöcher für Wunderfitze und Paten

Blick hinter den Zaun am Augustinermuseum



Einen Blick in die Zukunft, aber auch in die Vergangenheit und die Gegenwart gewähren die neuen Gucklöcher im Bauzaun des Augustinermuseums.

„Schöne Aussichten“ gibt es jetzt auf dem Augustinerplatz: Das Augustinermuseum und sein Kuratorium laden Passant\*innen dazu ein, hinter den Bauzaun zu linsen. Drei Gucklöcher gewähren einen Blick in die Vergangenheit, in die Zukunft und auf ein Objekt des Monats.

Wie sahen das Augustinermuseum und der Platz in den 1970er-Jahren aus? Was verändert sich, wenn das Haus in neuem Glanz erstrahlt? Und welche Schätze werden hier künftig präsentiert? Antwort-

ten auf diese Fragen erhalten Neugierige, wenn sie durch die kleinen runden Öffnungen im meerwasserblauen Bauzaun schauen und dahinter wechselnde Inhalte entdecken.

Das Objekt des Monats steht stellvertretend für alle Ausstellungsstücke, für die das Kuratorium Patenschaften vermittelt und die künftig im sanierten Augustinermuseum zu sehen sind. Mit den Spenden werden Restaurierungen von Kunstwerken und die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes unterstützt.

Wer Interesse an einer Patenschaft hat, kann sich per Mail an [info@kuram.org](mailto:info@kuram.org) wenden.

Im Oktober steht in Freiburg wieder das Kinderliteraturfestival Lirum Larum Lesefest auf dem Programm. Für alle, die dabei sein möchten, ist die Teilnahme am Lirum Larum Lesetreffen erforderlich: am Dienstag, 13. Mai, um 16 Uhr im Literaturhaus Freiburg. Eingeladen dazu sind Freiburger Schulen mit Schüler\*innen zwischen sechs und zwölf Jahren.

Dabei stellt das Leseteam die Gäste und Bücher des Lesefests im Herbst vor. Unterstützt von den „Lesedachsen 2025“ – Johanna (11), Janis (10), Jannes (11) und Johanna (9) – hat es aus mehr als 50 Neuerscheinungen 15 Bücher ausgewählt.

Das Spektrum ist breit gefächert: von Bilderbüchern über Comics zu Kinderromanen, von Debütant\*innen bis zu bekannten Autor\*innen und Illustrator\*innen. Mit dabei sind auch Matthäus Bär und Anika Voigt, die für ihr Buch „Drei Wasserschweine brennen durch“ den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2025 erhielten.

Das 32. Freiburger Kinderliteraturfestival findet vom 5. bis 12. Oktober statt. Geplant sind mehr als 30 Veranstaltungen an über zehn Lesorten – viele in Zusammenarbeit mit Schulen, um mehr kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Für Schulen

## Lirum Larum Lesetreffen am 13. Mai im Literaturhaus

Freiburger Schulen und Mitwirkende sind eingeladen



Dieser Tag ist sein Freund: Der Lesedachs freut sich auf spannende Bücher.

besonders interessant: Die Jugendkunstschule und das Junge Theater bieten ein „Lesekunslabor“ an, in dem eine Schulklasse eine Woche lang zusammen mit einer Illustratorin und einem Schauspieler ein eigenes Hosentaschenbuch und

ein gemeinsames Riesenleporcello entwickeln. Die Ergebnisse werden beim Finale im Theater Freiburg präsentiert.

Das Lirum Larum Lesefest ist eine Veranstaltung des Kulturamts Freiburg in Kooperation mit dem Theater Freiburg

und dem Literaturhaus Freiburg sowie in Zusammenarbeit mit vielen Institutionen, Vereinen und Buchhandlungen.

Anmeldung: [www.freiburg.de/lesefest](http://www.freiburg.de/lesefest). Eine digitale Teilnahme ist auch möglich. Infos beim Kulturamt unter Tel. 0761 201-2101 oder per E-Mail: [kulturamt@freiburg.de](mailto:kulturamt@freiburg.de)

## Orte der seelischen Unterstützung

Tage der Begegnung mit offenem Angebot

Unter dem Motto „Miteinander ins Gespräch kommen – Orte der seelischen Unterstützung entdecken“ lädt der Gemeindepsychiatrische Verbund Freiburg vom 6. bis 17. Mai zu den Tagen der Begegnung ein. Zahlreiche Einrichtungen öffnen ihre Türen, bieten Einblicke in ihre Arbeit und schaffen Raum für Austausch und Begegnung.

Die Veranstaltungsreihe möchte die sozialpsychiatrischen Angebote in Freiburg sichtbarer machen, Vorurteile abbauen und das Gespräch über psychische Gesundheit fördern. Noch immer erleben viele Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige Zurückweisung oder Unsicherheit im Umgang mit ihrer Situation. Die Tage der Begegnung setzen hier ein Zeichen für mehr Offenheit, Verständnis und Teilhabe.

Das Programm reicht von Information und Beratung über Vorträge, Filmvorführungen und kulturelle Mitmachaktionen bis hin zu Tagen der offenen Tür in verschiedenen Einrichtungen. Ein besonderes Highlight ist der Aktionstag Inklusion „Kunst & Kultur“ am 10. Mai auf dem Platz der Alten Synagoge mit Infoständen und Bühnenprogramm (siehe Text nebenan).

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei und richten sich an Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und alle Interessierten.

Das vollständige Programm steht unter: [www.freiburg.de/psyche](http://www.freiburg.de/psyche)

Gemeindefreie Psychiatrischer Verbund Freiburg

**FREIBURG**

**TAGE DER BEGEGNUNG 2025**

**Miteinander ins Gespräch kommen – Orte der seelischen Unterstützung in Freiburg entdecken**

**6. – 17. Mai 2025**

## Gemeinsam gegen Barrieren

Aktionstag Inklusion am Samstag, 10. Mai

Ein Zeichen für gleichwertige Teilhabe und für die Rechte von Menschen mit Behinderung setzt der Aktionstag Inklusion am Samstag, 10. Mai, von 10.50 bis 17 Uhr auf dem Platz der Alten Synagoge. Über 50 inklusive Vereine, Gruppen und Initiativen aus Freiburg und der Umgebung präsentieren sich und laden zum Austausch ein.

Passend zum diesjährigen Motto „Inklusion sichtbar machen – Kunst und Kultur für alle!“ stehen Gespräche zum Abbau von Barrieren in Kultureinrichtungen auf dem Programm. So diskutieren etwa Sarah Baumgart, Kommunale Behindertenbeauftragte, und Clementine Herzog vom Kulturamt um 11.25 Uhr über inklusive Kunst- und Kulturarbeit in Freiburg. Um 16.10 Uhr sprechen der künftige Theaterintendant Felix Rothenhäusler und Michael Kaiser, Künstlerischer Leiter des Jungen Theaters, über Inklusion. Dazwischen gibt es Musik vom Berliner Rapper Graf Fidi und der Panflötistin und mehrfachen Paralympics-Medaillengewinnerin Hannah Schlubeck.

Um ein Vorreiterprojekt im Bereich der Inklusion geht es um 15.15 Uhr. Als erste Kommune in Deutschland hat Freiburg eine mobile „Toi-

lette für alle“ angeschafft, die nicht nur barrierefrei zugänglich, sondern auch mit einer höhenverstellbaren Liege und einem Deckenlifter ausgestattet ist. Wer schwerbehindert, mehrfachbehindert oder pflegebedürftig ist, ist auf so eine Ausstattung angewiesen, um das WC zu benutzen. Stationär gibt es bereits neun solcher Toiletten im



Stadtgebiet. Die mobile „Toilette für alle“ können Veranstalter\*innen mieten, um sicherzustellen, dass alle Menschen am Event teilnehmen können. Für das Projekt hat der Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Menschen Baden-Württemberg die Stadt mit dem Inklusion Plus Award 2024 ausgezeichnet.

Seit 2017 organisiert die Stadt Freiburg in Kooperation mit anderen Institutionen im jährlichen Wechsel die Woche der Inklusion oder den Aktionstag für Menschen mit Behinderungen am 5. Mai stattfindet. Der Aktionstag ist barrierefrei zugänglich. Vor Ort gibt es Gebärdensprachdolmetscher\*innen, eine Toilette für alle, Aktionen für Kinder und Verpflegung. Der Eintritt ist frei.

Infos unter [www.freiburg.de/aktionstag-inklusion](http://www.freiburg.de/aktionstag-inklusion) und bei der Koordinationsstelle Inklusion, Tel. 0761 201-3040.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung bis 2. Mai unter [www.frauundberuf-bw.de/freiburg](http://www.frauundberuf-bw.de/freiburg) („Veranstaltungen“). Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt. Weitere Infos gibt es bei der Kontaktstelle (Tel. 0761 201-1731, E-Mail [frau\\_und\\_beruf@freiburg.de](mailto:frau_und_beruf@freiburg.de)).

## Mut finden, um „Nein“ zu sagen

Die eigenen Gefühle entdecken und für sie einstehen: Darum geht es bei der neunten Buchwoche der Freiburger Sprach-Kitas von Montag, 28. April, bis Freitag, 2. Mai. Auf dem Programm stehen unter anderem mehrsprachiges Vorlesen mit Familien, theaterpädagogische Aktionen und digitale Projekte. In diesem Jahr dreht sich alles um das Buch „Das Nori sagt Nein!“ von Antje Damm. Mit ausdrucksstarken Illustrationen regt das Buch die Kinder dazu an, Worte für Gefühle zu entdecken, die eigene Meinung zu vertreten und den Mut zu finden, „Nein“ zu sagen. Leiterin Esther Kuschke-Rösch präsentiert das Buch am Montag, 28. April, und am Dienstag, 29. April, in der Kinder- und Jugendmedothek im Rieselfeld.

## Kulissen-Blick bei Haufe

In der Reihe „Unternehmensblicke vor Ort“ der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein bietet am Donnerstag, 22. Mai, 15 bis 17 Uhr, die Haufe Group Frauen einen Blick hinter die Kulissen. Die Haufe Group ist ein Familienunternehmen mit Hauptsitz in Freiburg, das Content, Software und Weiterbildung für Menschen und Unternehmen anbietet. Zu ihren Marken gehören Haufe, Haufe Akademie und Lexware; das Unternehmen hat aktuell rund 2500 Mitarbeitende.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung bis 2. Mai unter [www.frauundberuf-bw.de/freiburg](http://www.frauundberuf-bw.de/freiburg) („Veranstaltungen“). Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt. Weitere Infos gibt es bei der Kontaktstelle (Tel. 0761 201-1731, E-Mail [frau\\_und\\_beruf@freiburg.de](mailto:frau_und_beruf@freiburg.de)).

